

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Auszeichnung für Prof. Dr. Marron C. Fort

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

---

Regionen würden nicht aus statistischen Größen per Dekret entstehen, sondern auf der Grundlage eines gemeinsamen Konsenses, betonte Oberkreisdirektor Hermann Bröring bei der Unterzeichnung der 1. Ergänzung des Kooperationsvertrages der OBE-Initiative am 1. Juli in Cloppenburg, mit der der Landkreis Cloppenburg der sechste Partner der Initiative wurde. „Wir wollen kein Debattierclub sein, sondern ein Arbeitsgremium, das spürbare Erfolge erzielt.“

## Auszeichnung für Prof. Dr. Marron C. Fort



Auf Beschluß der Ostfriesischen Landschaftsversammlung wurde Prof. Dr. Marron C. Fort, allseits bekannt wegen seiner besonderen Verdienste um die Erforschung und den Erhalt der saterfriesischen Sprache, am 11. Mai 1998 das „Ostfriesische Indigenat“, d.h. die ostfriesische Ehrenbürgerschaft, verliehen. In der Laudatio heißt es:

„Im Namen der Ostfriesischen Landschaftsversammlung haben der Indigenatsausschuß und das Landschaftskollegium in ihrer gemeinsamen Sitzung am 07. April 1998 einstimmig beschlossen, Herrn Professor Dr. Marron Curtis Fort, Leer, das Ostfriesische Indi-

genat zu verleihen und begründen diesen Beschluß wie folgt:

Dr. Marron Curtis Fort wurde am 24. Oktober 1938 in Boston (Massachusetts), USA, geboren. Er studierte Germanistik und Anglistik, Skan-

---

---

dinavistik und Niederlandistik sowie angewandte Mathematik. Die Universität Princeton und die Villanova Universität von Pennsylvania in Philadelphia sowie die Universität Gent waren seine Stationen in den 60er Jahren. Seine unübertreffliche Sprachbegabung und nicht zu bremsende Sprachbegeisterung ließ ihn schnell in fast allen Kultursprachen der alten Welt heimisch werden.

Ein Lehrauftrag und Studienaufenthalt in Deutschland brachte ihn dann aus einer Verlegenheitssituation heraus mit dem Niederdeutschen in Kontakt: der Sprache, den Menschen, der Landschaft. Es ließ ihn von da an nicht mehr los. Nicht nur, daß er mit einer Dissertation über die niederdeutsche Mundart der Stadt Vechta in Philadelphia promovierte, sondern daß er sich auch, nachdem er 1969 Professor für Germanistik an der Staatsuniversität von New Hampshire in Durham geworden war, in den Jahren 1976 bis 1977 und 1982 bis 1983 als Gastprofessor der Fulbright-Stiftung an der Universität Oldenburg weiter in das Niederdeutsche vertiefte; und nicht minder engagiert wandte er sich außerdem dem Saterfriesischen zu.

Die Zuneigung war so groß, daß er den umgekehrten Weg vieler Ostfriesen ging, nämlich 1985 aus Amerika auswanderte und sich in Ostfriesland niederließ. Er wurde deutscher Staatsbürger und akademischer Oberrat und Leiter der Arbeitsstelle Friesisch/Ostfriesisches Niederdeutsch im Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg.

Das Saterfriesische als letzter überlebender Rest unserer alten Muttersprache hat ihn so fasziniert, daß er darüber inzwischen drei Bücher veröffentlicht hat: das „Saterfriesische Wörterbuch“ 1980, das „Saterfriesische Volksleben“ 1985 und die „Saterfriesischen Stimmen“ 1990. Doch die Erforschung des Niederdeutschen sowohl im Weser-Ems-Gebiet als auch im Groninger Land steht dahinter nicht zurück. Als grundlegendes Werk hat er die Grammatik des Ostfriesischen in Arbeit.

Aber Marron Curtis Fort erforscht nicht nur unsere Sprache, sondern er wendet sie auch an, geht mit ihr um. Nicht nur mit dem Kopf, sondern mit ganzem Herzen lebt er in dieser Sprache und ihrem Umfeld. Das Ostfriesische ist zu seiner zweiten Muttersprache geworden und Ausdruck seines Zugehörigkeitsgefühls. Wer es so unüberhörbar liebt und so unverwechselbar spricht, ist wie eine echter Ostfriesen zu betrachten.

Aus diesem Grunde und in Anerkennung seiner Verdienste um den Erhalt und Gebrauch der ostfriesischen Sprache verleiht die Ostfriesische Landschaft Herrn Dr. Marron Curtis Fort aus Boston das Ostfriesische Indigenat.“

Aurich, den 9. Mai 1998

Ewen Präsident

---



---

*Paul Olberding u.a.\**

## Studienfahrt nach Koszalin (Köslin) in Polen

„Ick föhr nao Pommern“, so Werner Schulte, ehemals langjähriger Vorsitzender des Ausschusses für Naturkunde im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland während einer Studienfahrt von Mitgliedern des Ausschusses nach Koszalin (Köslin) in Polen.

Möglich gemacht hatte diese Reise Alfred Niehus, auch seit vielen Jahren Mitglied im Ausschuß. Als Jugendlicher in Köslin aufgewachsen, kam er durch die Kriegswirren nach Essen/Oldb. und wohnt zur Zeit wieder in Koszalin. Seiner Einladung zu einem Besuch wurde in den Pfingsttagen 1997 gern Folge geleistet.

Nach einer problemlosen und lehrreichen Busfahrt erreichten die Teilnehmer wohlbehalten Nosowo, einen Ort, etwa 15 km vor Koszalin. Dort hatte A. Niehus die Teilnehmer in einem woiwodschaftlichen Schulungs-



*Schulungszentrum und Unterkunft in Nosowo*

---